

## Du in mir



T/M: M. Caja, Bernhard, Schönstattbewegung Frauen und Mütter

C Am F G G<sup>7</sup> C Am

Du in mir auf den Stra-ßen des Le-bens. Du in mir

F Dm G Am F Dm

Du in mir gehst durch un-se-re Zeit. Du in mir, Licht, das un-se-re

G G<sup>7</sup> C G Am Em Am Em F 1. G 2. G G<sup>7</sup> C

mir, in mir. Welt er-hellt! Schluss

Du du, Dm du, G G<sup>7</sup> du, C

1. Du, mein Gott, wohnst in mir, machst mich reich, un - end-lich kost -
2. Du, mein Gott, bleibst in mir. Nie bin ich al - lein, ver - las -
3. Du, mein Gott, liebst in mir, schenkst Er - fül lung mei - ner Sehn -
4. Du, mein Gott, lebst in mir. Du willst aus mir leuch-ten, strah -
5. Du, mein Gott, wirkst in mir. Lass mich wer - den wie Ma - ri -
6. Du, mein Gott, schenkst in mir dei - nen Se - gen, dei - ne Lie -

du, du, Dm du, G in mir. G<sup>7</sup>

1. bar. Du bist da, und mein Herz wird zum Hei - lig tum.
2. sen. Je - den Weg, je - den Schritt gehst du lie - bend mit.
3. sucht. Du in mir, ich in dir, Quel - le mei - ner Kraft:
4. len. Wenn du mich ganz er - füllst, wird es sicht - bar sein:
5. a. Wer mich sieht, soll dich sehn, tief das Wort ver - stehn:
6. be. Lass Mons-tranz, lau - ter, ganz, mich für viel - le sein.

## Thema 8

## Betrachtung zum Pfingstfenster in der Gründerkapelle

(Beisetzungsort Pater Kentenichs)

## Hinweise

Für die Betrachtung ist es wichtig, dass jede TN das Motiv des Pfingstfensters vor sich hat – siehe Materialangaben.

## Material

- Jahreslosungs-Gebetskarte 2019 für jede TN
- Jahreslosungslied 2017 „Ich gehe mit“
- Karte aus Postkarten-Aktion zum 15. September 2018 (Bild Pater Kentenichs mit Gebet zur bewussten Bekräftigung des Liebesbündnisses auf der Rückseite)
- Karte einer Monstranz – evtl. die Monstranz-Karte mit dem Portrait-Bildern vom 15.9.2018 (zu bestellen im Sekretariat der SFM)
- Liederbuch „Feuer fangen“ oder Gebetssammlung „Himmelwärts“ – für den Text des sogenannten Heimatliedes „Kennst du das Land ...“
- Instrumentalmusik

Download der gleichnamigen PDF-Datei unter folgender Link-Adresse:  
[www.s-fm.de/materialien/arbeitshilfe](http://www.s-fm.de/materialien/arbeitshilfe)

- Jede TN erhält die Gebetskarte mit dem Motiv des Pfingstfensters.
- 1 Es gibt ein neues Bild in Schönstatt. Ein neues Fenster. Sagen wir, es ist noch jung. (Noch kein Jahr alt.) Und es ist sehr klein. Wie eine Ritze im Gestein der Wand. Aber die Botschaft ist groß. Und sie zieht weite Kreise. Hinein in die ganze internationale Schönstattfamilie. Hinein von der Gründerkapelle auch in unsere Gemeinschaft.
  - 2 Wie wir dieses kleine Fenster nennen? Vielfach wird es als Pfingstfenster bezeichnet, oder Heilig-Geist-Fenster. In einer kleinen Betrachtung nennt Pater Walter es „das offene Fenster der Zukunft“. Ein schöner Name! Offenes Fenster der Zukunft – wie viel Verheißung liegt darin! Was kann uns dieses offene Fenster der Zukunft sagen?
  - 1 Es spricht leise, unaufdringlich, und doch so klar. Es spricht ohne Worte. Es spricht mit Farben. Mit glutroten Farben. Und mit Lichtfarben. Es spricht mit Linien, mit Kreisen, mit Überschneidungen. Mit Fülle und Dynamik, mit Bewegung und mit Ruhe. Mit Sammlung in einer strahlenden Mitte. Das vor allem: Die strahlende Mitte – sie spricht eine Sprache, die wie ein Sog ist. Die Tiefe erzeugt, die hineinzieht in einen Strom von Licht. Die hinausführt ins Weite, die alles durchdringt.
  - 2 Wovon spricht dieses Fenster? Von der Zukunft unserer Bewegung? Vom Feuer unseres Vaters in unseren Herzen? Von seinem Geist, den wir weitertragen dürfen? Von der Gnade und Schönheit, die Gott in uns zurückgelassen hat? Ja, es spricht von all dem, und noch von viel mehr.
  - 1 Es spricht von der Beobachtung, dass die Gottesmutter vom Heiligtum aus eine neue Welt baut. Dass sie in den Herzen der Menschen „Land erobert“ und es gestaltet.

- 1 Kennst du das Land, ... wo Gott mit Schwachen sich vermählt, wo heldisch alle ihm vertrauen und nicht auf eigene Kräfte bauen ...
- 2 Träume? Aber sie gehen nicht ins Leere. Sie sind Wirklichkeit. Sie wirken in uns und durch uns auch auf andere. In Tschechien unter der kommunistischen Herrschaft wurden auch Marienschwestern interniert und in Gefängnisse gebracht. Schwester M. Vera erzählt von ihren Erfahrungen. Sie meinte: Wenn man eine innere Welt hat, dann ist man gerettet. Man muss an dieser inneren Welt bauen, damit man nicht leer ist. Diese innere Welt ist ein großer Reichtum, der einen hält.
- 1 Mit unserem Vater und Gründer träumen. Mit ihm an der Zukunft bauen, an einer neuen Welt. Zuerst an der inneren Welt, an der eigenen Innenwelt, im eigenen Herzen. Von da aus weiter ...
- 2 Das Leben beginnt heute.

*Singen oder beten (Noten siehe S.8)*

Refr.: Du in mir – auf den Straßen des Lebens.  
 Du in mir – gehst durch unsere Zeit.  
 Du in mir – Licht, das unsere Welt erhellt.

1. Du mein Gott, wohnst in mir, machst mich reich, unendlich kostbar. Du bist da und mein Herz wird zum Heiligtum.
2. Du, mein Gott, bleibst in mir. Nie bin ich allein, verlassen. Jeden Weg, jeden Schritt gehst du liebend mit.
3. Du mein Gott, liebst in mir, schenkst Erfüllung meiner Sehnsucht. Du in mir, ich in dir. – Quelle meiner Kraft.
4. Du, mein Gott, lebst in mir, du willst aus mir leuchten, strahlen. Wenn du mich ganz erfüllst, wird es sichtbar sein:
5. Du, mein Gott, wirkst in mir. Lass mich werden wie Maria. Wer mich sieht, soll dich sehn, tief das Wort verstehn:
6. Du, mein Gott, schenkst in mir deinen Segen, deine Liebe. Lass Monstranz, lauter, ganz, mich für viele sein.

## ➤ Musik

- 2 Martin Luther King sprach von seinem Traum, von seiner Vision einer neuen Menschheit.
- 1 Auch unser Vater und Gründer hatte „Träume“, „Visionen“ – wohl nicht außergewöhnlicher Art. Aber ihm schwebte eine neue Gesellschaft vor, eine neue Kirche, eine neue Gemeinschaft, neue Menschen, neue Frauen.
- 2 Der Heilige Geist wird uns in diese Vision vom neuen Menschen und der neuen Gemeinschaft neu einführen – mitten in unserer turbulenten Zeit. Und uns mit unserem Vater träumen lassen. Was bedeutet es, mit ihm zu träumen?
- 1 Einer Schwester in den USA sagt er einmal, dass er in Dachau so viel Schmutz erlebt hat, nicht nur um ihn herum, sondern auch in so vielen Herzen. Moralischer Schmutz, Schläge, Schimpfen und alles, was man so ständig hören musste.  
Da habe er sich immer wieder „hineingeträumt“ in die Welt, die die Gottesmutter vom Heiligtum aus bauen will. Es klang eben schon an, das sogenannte „Heimatlied“. (*Text und Melodie in Feuer fangen Nr. 715, Text in Himmelwärts S. 158ff*)
- 1 Kennst du das Land, so warm und traut ...,  
wo edle Herzen innig schlagen und opferfreudig sich ertragen ...
- 2 Kennst du das Land, so reich und rein ...,  
wo helle Augen Wärme strahlen und gütige Hände lindern Qualen ...
- 1 Kennst du das Land, dem Himmel gleich ...,  
wo Gottes leise Wünsche binden und freudige Entscheidung finden ...
- 2 Kennst du das Land, von Freud durchweht ...,  
wo schnell der Zauberstab der Liebe in Freude wandelt alles Trübe ...
- 1 Kennst du das Land, den Gottesstaat ...,  
wo die Wahrhaftigkeit regieret ...

- Es spricht von der Sehnsucht, wie Pater Kentenich sie in einem Lied ausdrückt, das er aus Dachau geschmuggelt hat:  
„Kennst du das Land, so warm und traut, das ewige Liebe sich erbaut ...  
Kennst du das Land, so reich und rein, der ewigen Schönheit Widerschein? ...  
Kennst du das Land, dem Himmel gleich, das heiß ersehnte Freiheitsreich ...  
Dies Wunderland ist mir bekannt. ... Es ist mein Heimatland, mein Schönstattland.“  
Das „Wunderland“, die „Sonnenau“, in deren Mitte die Gottesmutter im Heiligtum wirkt.
- 2 Dies Wunderland ... die Wunderlandschaft, kennen wir sie noch richtig? Sind die Farben vielleicht schon ein wenig verblasst? Haben sie noch das Leuchten des Anfangs ... als wir Schönstatt kennen gelernt haben und begeistert waren ... als wir das Liebesbündnis geschlossen haben? Oder gibt es da einen Grauschleier?  
Einen Grauschleier von Routine und Betriebsamkeit.  
Einen Grauschleier des Alltäglichen?  
Der Gewohnheit?
  - 1 Und wenn wir noch einmal neu beginnen könnten?  
Wenn noch einmal neu wahr werden könnte, was Pater Kentenich sich für uns ersehnt:  
Maria heute. Maria auf den Straßen des Lebens. Maria, Lichtträgerin, Christusträgerin in unserer Zeit.
  - 2 Diesen Strom von Licht, von Energie, von Inspiration – dieses Feuer im Herzen unseres Gründers:  
ob wir es in uns wiederfinden, wiederentdecken können – tief in unserem Inneren?  
Das innerste Pünktchen, der innerste Funke Licht. Ob wir ihn wiederentfachen können?
  - 1 Nicht aus eigener Kraft. Nicht allein.  
Wir haben uns im Liebesbündnis neu zur Verfügung gestellt:  
Ich gehe mit.

## L Ich gehe mit ... (Jahreslosung 2017)

- Anregung: Wo die „Postkarten-Aktion“ zum 15. September 2018 stattgefunden hat, kann diese Karte aufgestellt werden.
- 1 Mit dir, Maria, für unseren Vater und Gründer und sein Werk.  
Wir haben unser „Ich gehe mit“ geschenkt in der Gründernacht am 15. September 2018.  
Hier ist ein neuer Anfang markiert, ein Anfang im Heiligen Geist.  
Er ist einfach da, man weiß kaum, woher er kommt, dieser Anfang.  
Er hat sich nicht wirklich angekündigt. Er hat auch nicht einfach alles verändert.  
Aber er hat uns dieses Fenster geschenkt, mit all seinen Farben und all seinem Licht.  
Verheißung und Zusage in einem. Offenes Fenster der Zukunft.
  - 2 Und dieses kleine, schlichte Fenster, das wie tot scheint ohne Licht,  
dieses Fenster, das sofort zu leuchten beginnt, sobald es Licht durchlässt,  
spricht eine deutliche Sprache – es malt uns mit leuchtenden Farben unser Ideal neu ins Herz!
  - 1 Es ist das, was der Heilige Geist in uns wirken will – bis in unser tiefstes Innerstes hinein. Damit wir es der Welt schenken können und sie zur Ruhe kommen darf, ihren Ruhepunkt findet, ihr letztes Ziel und ihren letzten Halt.
  - 2 Was wir in diesem kleinen Fenster sehen, ist unser Herz.  
Lichtvoll, mit leuchtenden Farben, voller Dynamik.  
Entzündet von einer großen Liebe.  
Bewegt von einer starken Kraft.  
Befähigt, begabt, beseelt vom Heiligen Geist.
- A Gebet auf der Rückseite auf der Rückseite der Jahreslosungs-Gebetskarte 2019 sprechen
- L Heilig-Geist-Lied

- 1 erinnert uns das Pfingstfenster mit seiner hellen, durchscheinenden, ruhigen, gesammelten, konzentrierten Mitte nicht an ein anderes Fenster?  
An ein noch kleineres Fenster?
- Bild der Monstranz in die Mitte legen
- 2 Das Fenster, das in der Mitte der Monstranz den Blick auf Christus freigibt.  
Durchscheinend, ganz transparent, ganz durchlässig auf Christus hin.  
Segenspendend ist er da – in mir, durch mich.  
Er, meine kostbare Mitte, er, der mich liebt und erwählt hat.  
Er, der mich braucht, damit sein Feuer überspringen kann.  
Er, der – in der Monstranz nur dem Auge des Glaubens sichtbar ist.  
Er, der in mir oft nur verborgen wirken kann, vielleicht auch unerkannt.  
Aber er wirkt. Durch mich hindurch.  
Durch ein gutes Wort.  
Durch ein Lächeln.  
Durch mein Gebet.  
Durch mein Opfer.  
Durch meine Umarmung.  
Durch mein Aushalten.  
Durch meinen Mut, Grenzen zu ziehen.  
Durch meine alltägliche Sorge in und für die Familie.  
Durch meine Gewissenhaftigkeit in der Arbeit.
  - 1 Wie gerne sähe ich öfter, dass es etwas bewirkt.  
Geduld und Vertrauen muss ich oft mobilisieren ...
  - 2 Er lässt wachsen und keimen.  
Manchmal Jahre, Jahrzehnte – gleichsam „unter der Erde“.  
Aber er lässt die Saat aufgehen.  
Er lässt sie reifen und Frucht bringen.  
Wann? Wo? Ich überlasse es ihm.  
Er fragt mich, ob ich für ihn und mit ihm gehe.  
Ja, ich gehe mit!